Kalvarienberg (Kalvária)

Auf einer der sieben Hügeln befindet sich der Kalvarienberg mit zwölf Kapellen des Kreuzweges. In der Vergangenheit wurde dieser Kalksteinhügel Marianen oder Grüner Hügel genannt. Hier befindet sich die Kirche Mariä Himmelfahrt und das Muttergottes-Missionshaus. Sie dürfen sich auch das Missionsmuseum der Nationen und Kultur nicht entgehen lassen. Der Aussichtsturm mit Teleskop bietet einen fantastischen Blick auf die ganze Stadt. Nitraer Kalvarienberg ist bis heute ein wichtiger Wallfahrtsort.

? Wussten Sie, dass im Missionsmuseum ethnologische Exponate sowie exotische Tiere und Vögel aus aller Welt ausgestellt sind?

Borina – Galgenberg (Borina - Šibeničný vrch)

Eine weitere Grüneninsel in der Stadt Nitra ist ein bewaldeter Hügel **Galgenberg (218 m)**, der ein bisschen niedriger ist als der östlich liegende Kalvarienberg. In der großmährischen Zeit stand hier eine kleinere Fliehburg. Zum Wechsel vom 16. zum 17. Jahrhundert wurde von den Einwohnern von Nitra auf dem Galgenberg ein kleines Renaissance-Wächterobjekt gebaut, das den Namen „Türkische Wache“ trägt. Der Wachturm wurde zur Verteidigung gegen türkische Invasionen gebaut. Heute ist es ein beliebter Promenadenplatz der Einwohner von Nitra. In der Vergangenheit hieß dieser Hügel Borina (Kiefernwald). Dieser Name kommt von den Kiefern, die hier künstlich gepflanzt wurden und die einen umfangreichen Bewuchs auf meisten Flächen von Galgenberg bilden.

? Der Name Galgenberg (Šibeničný vrch) wird seit dem Jahre 1848 verwendet, als der ursprünglich bei dem Stadtfriedhof stehende Galgen auf diesen Berg umgestellt wurde.

Berg Dražovce

Am westlichen Rand von Nitra liegt der Stadtteil Dražovce, der im Jahre 1975 in die Stadtstruktur eingegliedert wurde. Auf dem felsigen Berg befindet sich die wertvolle Kirche des Hl. Erzengels Michael aus der Wende des 11. und 12. Jahrhundert. Es handelt sich um einen der fotogenen Örter in der ganzen Stadt Nitra!

Zobor

Für die Besucher der Zoborer Berge ist der Lehrpfad mit 27 Haltestellen und einer Gesamtlänge von 14,7 km bestimmt. **Zoborer Kloster** entstand in den Jahren 850-880 am Westhang von Zobor. Zum Kloster binden sich die ältesten und wertvollsten schriftlichen Dokumente von unserem Gebiet - die aus den Jahren 1111 und 1113 stammenden **Zobor Listen**. Das Ziel von Touristen ist hauptsächlich die **Pyramide** (553 m). Der stündliche Aufgang belohnt Sie mit einem herrlichen Blick auf die ganze Stadt, es wartet auf Sie der Aussichtsturm mit Teleskop, der Brandplatz mit der Bratens Möglichkeit, die touristische Schutzhütte und so weiter. Ein Stückchen davon können Sie sich die Reste von großmährischer Burgstätte ansehen. Auf dem Wege vergessen Sie sich nicht in der **Höhle Svorad** anzuhalten (355 m).

? Laut der Legende führte Svorad Einsiedlerlebensweise in der Höhle nicht weit vom Kloster, seitdem trägt die Höhle den Namen von Svorad.

Touristisches Informationszentrum Nitra
Štefánikova Strasse 1, 949 01 Nitra
Tel.: + 421-37-7410 906, +421-37-16 186
e-mail: info@nitra.sk; www.nitra.eu

MESTO NITRA

Entdecken Sie Nitra auf sieben Hügeln

? Wussten Sie, dass diese Kirche mehrmals in Videoclips von bekannten Musikkapellen, aber auch auf Briefmarke erschien, sie wurde sogar auch auf der ehemaligen Fünfzigkronenbanknote gezeigt?

objav miesto, zaži príbeh

entdecke den Platz, erlebe die Geschichte

Wussten Sie, dass seit April bis Oktober der Kathedralturm für die Öffentlichkeit zugänglich ist?

Turm von Vazula – die Legende sagt, es war hier verhaftet und getötet der Vazul, Neffe vom König Stephan I., der rechtmäßige Thronfolger. Im Souterrain des Turmes sollte sich in der Zeit angeblich eine Hungergrube befinden.

Burghügel

Burg Nitra und Burgareal
Beim Besuch der Burg Nitra sehen Sie in die Basilika des heiligen Emerams, Turm von Vazula, Kasematten und gotischen Graben ein und lassen Sie sich durch die Historie hinreißen.

Die Kathedrale des Hl. Emerams - besteht aus der Oberen, der Unteren und der **romanischen Kirche**, die den ältesten Teil der Kathedrale darstellt. Sie wurde im 11. Jahrhundert im romanischen Stil aufgebaut. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sie auf dem Ort der ersten von Pribina gebauten christlichen Kirche steht.

Bischofspalast - seine Fundamente stammen aus dem Mittelalter. Die heutige Form ist das Ergebnis der Bauarbeiten von mehreren Jahrhunderten. Heute gibt es hier den Sitz des Bischofsbüros.

Im gotischen Graben ist heute die Exposition der großmährischen Mauer aus dem 9. Jahrhundert zu sehen - in der **Kasematten Befestigung**. **Der Turm von Vazula** ist ein Bestandteil der mittelalterlichen Festung.

Kommen Sie und entdecken Sie das Geheimnis des Kathedralen Schatzes. Das **Diözesen Museum** zieht seine Besucher vor allem durch seine Exposition von wertvollen liturgischen Objekten, durch das älteste Manuskript auf dem Gebiet der Slowakei aus dem Jahre 1083 und durch die Kopien der aus den Jahren 1111 und 1113 stammenden Zobor Listen an.

Na Vŕšku

Die Anhöhe Na Vŕšku, genannt auch „Na Andrášku“ (Auf dem Andrasek), befindet sich an der Stelle der mittelalterlichen Franziskaner Klosteranlage und des Friedhofs. Die Barockkapelle des Hl. Michaels wurde im Jahre 1739 seitens Schultheißen von Nitra Lukáč Brezovič zur Erinnerung an Pestbeendigung erbaut. Im Jahre 1894 durch Bischof Bende wurde die Kapelle erneut, der Turm entfernt und die Sakristei abgerißen. Im Jahre 2018 wurde ganze Kapelle renoviert. In dieser Form ist sie bis zur Gegenwart erhalten geblieben. Im Jahre 1949 wurde ein Denkmal den Kriegsopfern vor der Kapelle enthüllt.

Wussten Sie, dass sich unter dem Boden eine Krypta mit dreißig Gräben befindet, die bis dem Jahre 1771 zurückdatieren?

Martinen Berg

Der Raum wurde schon im Altertum von vielen Kulturen bewohnt. Heute gibt es sichtbare Überreste der alten slawischen Burgstätte in einer Fläche von 20 ha. Am Ende des 8. und im 9. Jahrhundert erstreckte sich hier eine massive Burgstätte mit dichter Ansiedlung.
Martinen Berg war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Eigentum vom Bistum und wurde hauptsächlich für landwirtschaftliche Zwecke genutzt. Seit den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts hatte hier die Militär Garnison ihren Sitz. Heute gehört die Kaserne zu den wichtigsten militärischen Denkmälern in der Slowakei. Die romanische Kirche des Hl. Martin aus dem 11. Jahrhundert war ein Bestandteil des Areals. Im großmährischen Teil des Archeoparks werden nach und nach 4 Erdhäuser präsentiert, das andere restaurierte Objekt ist alleinstehender Lehmkuppel Brotbackofen mit der Vorofengrube.

Die Fundamente der Pribina Kirche

Wussten Sie, dass im Jahre 1887 während der Militär-Übung der Kaiser Franz Joseph I. in dem Areal untergebracht wurde?